

**Zeitschrift:** Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee  
**Herausgeber:** Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee  
**Band:** - (1979)  
  
**Rubrik:** Berichte der Bauberater

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.03.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Berichte der Bauberater

*Gemeinden Hilterfingen, Sigriswil und Thun  
sowie kleine Seen im Amt Thun*

Rolf Stähli, dipl. Architekt ETH/SIA, Thun

In der Berichtsperiode 1979 wurden in der erwähnten Region 69 Neubauten, 6 Umbauten und 9 kleine Bauvorhaben publiziert. Die Entwicklung verzeichnet somit einen weiteren leichten Zuwachs, der in letzter Zeit besonders zu Gunsten von Ein- und Zweifamilienhäusern verlief.

Ein grosses Vorprojekt — die Saalbaufrage am rechten Thunerseeufer betreffend — wurde vorbesprochen und vorerst zu Gunsten einer bescheidenen Lösung zurückgestellt.

Am linken, unteren Thunerseeufer galt das besondere Interesse den Gebieten beim Bonstettenpark und dem Scherzligenquartier von Thun. In den Volksabstimmungen vom 20. Mai 1979 und vom 21. Oktober 1979 wurden wichtige Planungsziele erreicht: Die Verwirklichung einer der Öffentlichkeit zugänglichen, zum Teil nicht mehr bebaubaren Uferzone, der Schutz der Scherzligikirche, dem romanischen Bauwerk von grosser Bedeutung, und seiner unmittelbaren Umgebung mit dem Fischerhaus, sowie der Bau der vielseitig nutzbaren Gymnasiumsaula. Die Realisierung dieser Ziele wird anfangs des neuen Jahrzehntes möglich.

Positiv sind nun auch die Verhandlungen über den Strandweg vor der Lindermatte, deren hinterer Teil inzwischen bebaut wurde, abgeschlossen. Dem Bau des Ufer- und Inselweges steht nichts mehr im Wege.

Fragen, die im Zusammenhang mit der Seeverkehrsplanung stehen und oft verlangen, dass viele, manchmal sich widersprechende Wünsche berücksichtigt werden, haben auch die Bauberatung beschäftigt.

Zum Schluss sei Behörden und Privaten, die unsere Anliegen auch in diesem Berichtsjahr berücksichtigt und unterstützt haben, bestens gedankt.

*Gemeinden Oberhofen, Spiez, Krattigen*

Rolf Barben, dipl. Architekt ETH, Thun

Gegenüber dem Vorjahr waren wesentlich mehr Bauvorhaben zu behandeln, es ergaben sich deshalb auch mehr Einsprachen. In 16 Fällen wurde Einsprache erhoben, daneben wurden 5 Mitberichte eingereicht. An speziellen Geschäften des Berichtsjahres sind zu erwähnen:

- Erweiterung des Hotels und Restaurants Seegarten, Spiez (Baubeginn Herbst 1979). Dieses Bauvorhaben konnte in verschiedenen Arbeitssitzungen mit dem Projektverfasser, der Gemeinde und dem kantonalen Denkmalpfleger, Herrn v. Fischer, bereinigt werden. Insbesondere darf festgestellt werden, dass der öffentliche Durchgang seeseits jetzt auf der ganzen Seegarten-Besitzung realisiert werden kann.
- Rund um die Spiezerbucht ist zu vermerken: Das Freibad ist im Rohbau erstellt, der Spaziergänger wird nach der Fertigstellung der ganzen Anlage wesentlich verbesserte Verhältnisse vorfinden. Die Gemeinde erwirbt eine weitere Baulandparzelle am südlichen Buchthang, womit die Freifläche weiter vergrössert werden kann (ein diesbezügliches Beitragsgesuch an den UTB ist noch hängig). In diesem Zusammenhang sei nochmals der alte Wunsch geäußert, auch auf der Gegenseite, bei der Bootswerft, möge doch ein Weg gefunden werden.
- Der von der BAK geplante Bootshafen in der Faulenseebucht wurde infolge der grossen Gegnerschaft vorläufig zurückgezogen.
- Beim Hafen Güetital wurde ein Beitrag gesprochen für die Bepflanzung, nachdem unseren Wünschen weitgehend entsprochen werden konnte.

*Gemeinden Beatenberg, Unterseen, Därligen, Leissigen*

Silvio Solcà, Architekt HTL, Matten b. I.

Neben 19 Baugesuchen — 8 mehr als letztes Jahr — wurde zum Baugesuch der BAK AG, Bootshafen Därligen (60 Boote), ein Mitbericht

eingereicht. Der Hafen ist inzwischen eingeweiht worden, und es ist zu hoffen, dass dem Wunsche des UTB entsprochen werden kann, indem die Fussgänger-Verbindung vom Bootshafen mit der projektierten Seepromenade verwirklicht werden kann.

Gegen ein Baugesuch in Leissigen für ein Wohn- und Geschäftshaus musste wegen Ueberdimensionierung des Baukörpers, enormer Ueberschreitung der Richtwerte für die Ausnützung und den fehlenden Parkplätzen Einsprache erhoben werden.

Einem Gesuchsteller mit einer Voranfrage für die Ueberbauung in der Ey, Leissigen, mit direktem Seeanstoss für das Erstellen eines Appartement-Hotels mit 160 Betten, 73 Wohneinheiten, Hallenbad, Fitness- und Saunaräume sowie einer unterirdischen Autoeinstellhalle für 46 PW, musste mitgeteilt werden, dass unter anderem die grossen Baukuben reduziert werden sollten. Zudem sollte ein minimaler Geländeabstand von 15 m zum See eingehalten werden.

Eine Anfrage der Gemeinde Unterseen für das Erstellen einer Fussgängerbrücke über die Aare, Tschingeley - Gurben, konnte in befürwortendem Sinne beantwortet werden, wobei der Variante Holz den Vorzug zu geben sei. An die Kosten konnte kein Beitrag gesprochen werden, da die Verbindung hauptsächlich den Anwohnern dient und den Kindern den Schulweg verkürzt.

Die behandelten Baugesuche verteilen sich auf die einzelnen Gemeinden wie folgt: Beatenberg (Sundlauenen) 1; Unterseen 4; Därligen 1 und Leissigen 13.

### *Brienzerseegemeinden*

Hans Boss, dipl. Architekt ETH/SIA, Zweisültschinen

Im Berichtsjahr sind die Baupublikationen in der betreffenden Region von 93 auf 73 zurückgegangen. Der Trend zum Einfamilienhaus ist praktisch gleich geblieben (22 Publikationen). Die Zahl der Zweifamilienhäuser stieg von 3 auf 7, dagegen haben sich die Baugesuche für Mehrfamilienhäuser von 14 auf 3 reduziert. Die landwirtschaftlichen Bauten nahmen von 2 auf 4 Gesuche zu. Ein wesentlicher Rück-

gang ist bei den publizierten Umbauten zu verzeichnen (von 42 auf 22). Hier ist zu vermuten, dass dagegen die kleineren Baupublikationen, über die der Berichterstatter keine Kontrolle führen kann, sicher zugenommen haben. Das Baugewerbe ist in unserer Gegend zur Zeit gut beschäftigt, dies vor allem dank der vielen Umbauten und Renovationen.

Bezeichnend sind auch die vielen Baugesuche im «übrigen Gemeindegebiet». Wohl handelt es sich hier oft um landwirtschaftliche Bauten, aber oft auch um Aus- und Umbauten an Gebäuden, die durch die Planung ausgezont sind. Im ganzen wurden 14 Gesuche im «übrigen Gemeindegebiet» festgestellt.

Im verflossenen Jahr mussten in 2 Fällen Einsprachen eingereicht werden. Dank der vielen Voranfragen der Bauherren, die uns die Pläne zur Vorprüfung unterbreiteten, ist die Zahl der Einsprachen so gering. An grösseren Geschäften des Bauberaters sind unter anderem zu erwähnen: Vorgesehener Abbruch Giessbachhotel, Strandweg Brienz-Kienholz, Seeverkehrsplanung, Ausbau der Staatsstrasse am rechten Brienzerseeufer.

Mein Dank gilt den verschiedenen Gemeindebehörden und vielen aufgeschlossenen Bauherren, die zur Zusammenarbeit bereit waren.

### *Bericht des Planungsberaters*

Ueli Steiner, dipl. Architekt ETH/SIA, Spiez

Eine mehr oder weniger unübersichtliche Konstellation in Planungsfragen hatte den Berater bewogen, im Jahre 1978 auf einen Bericht zu verzichten. In diesem Jahr konnte ich eine gewisse Uebersicht — und sagen wir auch Zuversicht — wiedergewinnen. Es scheint, dass gesamtschweizerisch der Entwurf zum neuen Raumplanungsgesetz besser ankommen wird, als das 1976 verworfene Gesetz. Für die Arbeit des Uferschutzes ist es besonders wichtig, dass die seinerzeit ausgeschiedenen Schutzgebiete ohne Einbusse unter geregelte Verordnungen gestellt werden.

Der Kanton Bern hat in Aussicht genommen, Vorschriften über den Seeverkehr und die Bootsplätze in Kraft zu setzen. Auf unsere Inter-

vention hin, konnten wir im Detail zu den Standorten von Hafenanlagen Stellung nehmen, und unsere Wünsche wurden teilweise berücksichtigt. Leider bezieht sich diese Planung nur auf das Seegebiet, die Ufer bleiben den Gemeinden überlassen. Bootshäfen sind in diesem Jahr im Gütetal und in Därligen in Betrieb genommen worden, einige Bojenfelder wurden dadurch merklich entlastet. Hoffen wir, dass im neuen Jahr die einzelnen noch an den Ufern frei herumliegenden Beiboote endgültig verschwinden.

Der UTB hat zur Organisation des Seeverkehrs einige Postulate aufgestellt und wird diese den zuständigen Behörden unterbreiten. Es handelt sich um die Rationalisierung der Bootshaltung (Reduktion der Privatboote und Schaffung eines Bestandes von Mietbooten durch Sportklubs, Segelschulen, Werften, Kurvereine), um Immissionsschutz, Plafonierung des gesamten Bootsbestandes, Bepflanzung der Hafenanlagen.

Durch die Berner Wanderwege wurde der Rundweg um den Thunersee «geschlossen». Einige wenige Stellen bedürfen noch einer bessern Gestaltung. So soll aus einer Uferwiese im Kanderdelta ein Rastplatz entstehen, und es kann damit gerechnet werden, dass zusammen mit der Anlage Fuhas auf der Seeallmend Thun der lang ersehnte Strandweg verwirklicht wird.

Im Abschnitt Gipsfabrik Leissigen wurde das Strassenprojekt N 8 aufgelegt, und zur Umfahrungsstrasse Leissigen konnte die Geschäftsleitung ebenfalls Stellung nehmen. Leider werden im Gebiet der Fabrik wegen der schwierigen Beschaffenheit des Geländes und verkehrstechnischer Probleme störende Kunstbauten nicht zu vermeiden sein. Dagegen ist zu erwarten, dass die nicht mehr benutzten Fabrikruinen endlich verschwinden.

Erfreulich ist die Feststellung, dass verschiedene Gemeinden an den betreuten Seen sich bemühen, die Ufer grün zu erhalten und Erholungsräume zu schaffen. Der UTB unterstützt und fördert nach Möglichkeit diese Bestrebungen.